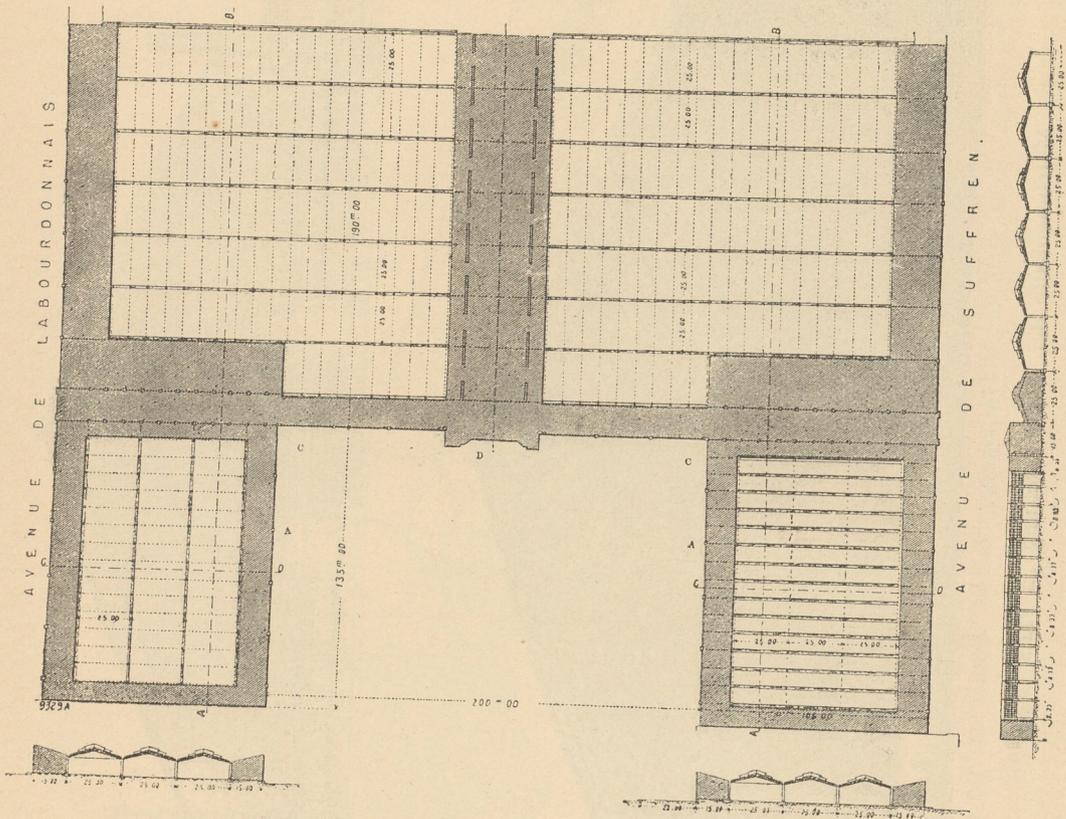


Das Hauptausstellungsgebäude (Fig. 610⁵⁶⁴) für die Industrie-Erzeugnisse Frankreichs, eine eingestochene Anlage, bestand aus einer Anzahl an einander gereihter Hallen, welche zu beiden Seiten einer 30 m weiten Mittelhalle rechtwinklig abzweigten. Die Eifen-Construction der Decke ruhte auf eisernen Fachwerktützen. Die Erhellung erfolgte fast ausschließlich durch Deckenlicht.

In constructiver Hinsicht nimmt bei Weitem das Hauptinteresse die Maschinenhalle (Fig. 611 u. 612⁵⁶⁵) in Anspruch, die alle bisher ausgeführten Hallen an Weite des überspannten Raumes bedeutend überragt und das kühnste Werk der Ausstellung, den *Eiffel-Thurm* eingeschlossen, darstellt. Der ungeheuerere Raum von 115 m Weite und 420 m Länge wird durch Binder ohne Zugstangen überspannt. Die riesigen Binder sind aus Stahl, die übrigen Bautheile aus Eifen hergestellt.

Der Entwurf stammt von *Dutert*, die Berechnungen von *Contamin*, während die Ausführung, in zwei Theile getheilt, der *Compagnie de Fives* in Lille und der *Société des anciens établissements Cail* in Paris übertragen war.

Fig. 610.

Hauptgebäude der Weltausstellung zu Paris 1889⁵⁶⁴.

1/3500 n. Gr.

Die beiden die Enden der Hufeisenchenkel bildenden Hallen für die Künfte (Fig. 613⁵⁶⁶) sind Bauten von 52 m freier Stützweite und 29 m Höhe. Die eisernen Binder ruhen beiderseits auf Gelenkbohlen und haben einen solchen auch im Scheitel.

Von großem Interesse war die Behandlung des Eifens. In der Außen-Architektur lagen die Eifen-theile der Binder an den Flügelbauten zum Theile frei zu Tage und waren hier mit einer zarten blauen Farbe übermalt. Am Mittelbau trat das Eifen nur ganz vereinzelt hervor; es war dort ganz unter Stuck verdeckt. Im Inneren dagegen wurde das Eifen rückwärtslos gezeigt; es stieg unvermittelt aus dem

⁵⁶⁴) Facf.-Repr. nach ebendaf., S. 440.

⁵⁶⁵) Facf.-Repr. nach ebendaf., S. 466, 467.

⁵⁶⁶) Facf.-Repr. nach ebendaf., S. 455.